

WIEBITTE?

Meggen LU hat einen gewitzten Ammann und eine neue Idee fürs Siedungsleitbild



Arthur Bühler, 60

Arthur Bühler, was war für Sie das wichtigste Ereignis der Woche?

Das grosse Medieninteresse für die Neuplanung unseres Siedungsleitbildes. Unter anderem schwebt uns ein Fonds vor, den Baulandverkäufer mit einem Obolus zu Gunsten unserer Bauern öffnen sollen.

Sind die denn im Elend?

Nein, aber es gibt Reklamationen, weil Kuhglocken zu laut sind und einzelnen Bürgern die Gülle zu deftig in die Nase sticht. Mit dem Fondsgeld könnten die Bauern verträglichere Bewirtschaftungskonzepte entwickeln.

Ist Meggen denn ein so gnadenloser Ort der Intoleranz?

Alles andere. Wir können mit fast jedem. Aber man will eben nicht mehr jede Unannehmlichkeit hinnehmen, bloss weil man auf dem Land wohnt.

Ihrer Gemeinde, sage ich jetzt mal, stinken die Landwirte. Stop, stop: Diese Interpretation ist überbiss. Das tönt ja, als würden täglich Horden von Demonstranten gegen die Bauern wettern. Gewünscht wird ja bloss, dass der eine oder andere Viehhalter vielleicht zum Beerlipaar wird.

In die Verbannung geschickt wird also niemand.

Da können Sie Gift drauf nehmen. Denkbar ist aber, dass mit dem Fondsgeld die Versetzung von allzu penetrant riechenden Ställen finanziert wird.

Meggen wird auch nicht zu Meckern umbenannt.

Da würde ich mich doch sehr dagegen verwehren. Wir sind ein friedlicher Haufen und finden stets zu einvernehmlichen Lösungen.

Mit dem Fonds könnte man Gentechniker dazu anstiften, geruchsfreie Säue zu ertüfeln.

Sie lassen aber auch gar nichts aus. Für so was Unethisches würden wir keinen Rappen auslegen. Da klemmen wir uns lieber die Nase zu.

Bauern zu Betonmischern umschulen – könnte das ein Planziel sein?

Dazu liesse sich keiner verbiegen. Eine Idee ist aber, Golfplätze zu bauen und reformwilligen Landwirten den Job des Greenkeepers anzubieten.

Wer zehnmal über Bauern mault, muss wegziehen – wäre das ein alternativer Ansatz?

Ein so rigoroses Strafmandat sieht unser Gesetz nicht vor. Das sage ich ohne ein «leider». Für so was haben wir viel zu gute Steuerzahler.

INTERVIEW: ROLAND FALK



Hans-Peter Rohrer mit Conrad Meyer: Schwatz vor den News von Anno dazumal



Thomas Held, Christine und Charles von Graffenried: Zu lachen gab es genug



Heinz und Sonja Karrer: Leicht ernst wirkten die beiden nur beim Eintrudeln



Andreas Durisch, Caroline Thoma, Philippe Gaydoul: Viele Hände gedrückt



Polo Hofer: Der genesene Urrocker brachte zur Feier seine nie verblühenden «Alperose» mit



Fredy Wettstein mit Peter Sauber: Eines ihrer zentralen Themen war klar der Sport



Herbert Bolliger mit Ehefrau Beatrice: Sie hatte einst seinen 40. organisiert



Sacha Wigdorovits, Christoph Tonini, Roger de Weck: Tonangebender unter sich



Samir mit Ehefrau Stina Werenfels: Kein Paar von Traurigkeit



Der Twen sorgte

Die SonntagsZeitung feierte im Eventdock des Flughafens



Alain Sutter mit Ehefrau Melanie: Das Feld zu früh verlassen



Hans Heinrich Coninx: Wieder mal was Neues angeschoben

VON BARBARA RYTER (TEXTI), MICHELE LIMINA UND FRANCA PEDRAZZETTI (FOTOS)

Zürich-Kloten 800 Gäste aus Politik, Medien, Wirtschaft, Kultur und Sport folgten am Donnerstag der Einladung an die Jubiläumsparty der SonntagsZeitung ins Eventdock des Zürcher Flughafens. Sie wurden schon nach der Mantelabgabe überrascht: Jeder Gast erhielt einen Swiss-Trolley, angeschrieben mit Namen und ausgestattet mit Apéro-Häppchen. Das Wägelchen war der ideale Partybegleiter: Es diente als Ablagefläche für Gläser und Teller, Verstaum für Handtaschen, Tisch zum Anlehnen und als überdimensionales Namensschild.

20 Jahre SonntagsZeitung, das sind zwei ereignis- und erfolgreiche Jahrzehnte in der Schweizer Medienlandschaft. Mit 20 ist man noch jung und hat das ganze Leben vor sich. Erinnern sich die prominenten Gäste an ihren 20. Geburtstag? **Hans Heinrich Coninx**, Verleger und VR-Prä-

sent von Tamedia, weiss noch, wie ihm damals zumute war: «Ich steckte mitten in den Maturaprüfungen. Die schriftlichen hatte ich hinter mir, die mündlichen standen noch bevor. Ich war nervös und deshalb nicht gross in Partylaune.»

Nationalratspräsidentin **Christine Egerszegi-Obrist** diskutierte unterdessen auf dem Podium mit SonntagsZeitungs-Chefredaktor **Andreas Durisch** über Zitate in der SonntagsZeitung, in denen sie nach ihrer Meinung falsch wiedergegeben worden war. Durisch entschuldigte sich postwendend dafür, sie als Bundesrätin verhindert zu haben.

Auch Denner-Chef **Philippe Gaydoul** erzählte in seiner Ansprache von seiner «Beziehungskiste» zum Recherchierjournalismus und erinnerte sich an Grossvater **Karl Schwenk**. Dieser habe oft über Artikel geflucht und die Journalisten «in die Hölle gewünscht». Für Gaydoul ist der siebte Tag in der Woche dank der Sonntagspresse ein «Tag der Unruhe, ja der Aufregung».

Im weitläufigen Eventdock bildeten sich immer wieder Inseln aus Swiss-Wägelchen. An einer versuchte sich Werber **Frank Baumann** an seinen 20. Geburtstag zu erinnern. «Ich weiss nicht mehr, wie alt ich damals war», witzelte Baumann. Er könne sich beim besten Willen nicht mehr an den Tag erinnern. «Sonst weiss ich auf jede Frage eine Antwort, aber bei dieser muss ich passen.»

Schämen muss sich Baumann für sein Gedächtnis nicht. Er war in bester Gesellschaft. Auch Filmmacher **Samir** und seine Frau, die Regisseurin **Stina Werenfels**, grübelten lange. Schliesslich meinte er: «Auf jeden Fall bedauere ich, Stina damals noch nicht gekannt zu haben.»

Sehr verliebt zeigten sich Gotthard-Sänger **Steve Lee** und Ex-Miss-Schweiz **Brigitte Voss**. «Wir planen Harley-Ferien in den USA.» Ohne weibliche Begleitung erschienen Ex-Rennstallbesitzer **Peter Sauber** und Philippe Gaydoul am Anlass. Beide trafen aber viele alte Bekannte. Sauber etwa **Fredy Wettstein**, Sportchef beim «Tages-



Thomas Borer, Gattin Shawne Fielding: Botschafter der guten Laune



Paul Laciga mit Ehefrau Corinne: Kurzes Programmstudium und ab ins Getümmel



Kurt W. Zimmermann, Martina Bortolani, Werner de Schepper: Ausgelassenes Trio



Steve Lee mit Freundin Brigitte Voss: Gaben sich emsig als Turteilauben

SCHLAGZEITEN

«Zurbriggen Vierter, Berthod bis zum Ausscheiden auf dem Podest»

So lange würde unsereins nicht warten. Untertitel in unserer Lieblingskriptide SonntagsZeitung.

«Die Motorsäge hat 125 Kubikmeter Hubraum, man könnte damit einen Töff antreiben.»

Nach unseren Berechnungen sogar mehrere, liebe Kollegen vom «Bund».

«Jede Nacht habe ich Probleme mit dem Einschaffen. Was kann ich tun?»

Sinngemäss: Schläfchen zählen. Leser-Service in der «Berner Zeitung» vom Dienstag.

«Entzieht sich das Sterben grundsätzlich der Verfügungsgewalt des Menschen – und wenn ja, warum?»

Dieses leidige Problem gehört jetzt endlich einmal zu Boden diskutiert. Den Anfang machte, die Frage stellend, unsere Lieblingslektüre «Affoltemer Anzeiger» am Dienstag.

«Der Franken ist gegen den Euro so schwach wie nie zuvor. Die Hoteliers freuts, die Ökonomen ängstis.»

Und wir von der SchlagZeiten-Redaktion sind begeistert. Anriss von «Cash daily livepaper» am Dienstag.

«Alles zu unternehmen, damit es in Zukunft weltweit nicht wärmer als 2 Grad wird, ist für den Berner Klimaforscher ein vernünftiges Klimaziell.»

Dann braucht diese energie-fressenden Kühlschränke nicht mehr. Eher salopper Lead im «Tages-Anzeiger» von gestern Samstag (zu einem Interview über die drohende Erderwärmung um über zwei Grad).

«Und nicht: «Energie fressende Kühlschränke!»»

Grad haben wirs noch bemerkt! Wollte uns doch da oben ein Übereifriger am neuerdings wieder korrekten Deutsch herumflicken! Definitiv für Ewiggestrige: «energiesparend» wird vom neusten (Stand bei Redaktionsschluss) Duden gottlob wieder dem Holperdeutsch «Energie sparend» vorgezogen. Adjektivs.

«Die Aussenseite eines Menschen ist das Titelblatt des Inneren»

Blattmacher sind noch am Werweissen, ob in diesem Fall der Frontaufhänger wirklich über die Gürtellinie geht. Ein «Stilberater» wirbt in einem Zeitungsinserat mit seinen Blüten.

schlagzeiten@sonntagszeitung.ch

DOPPELKOPF



Nach der Geburt getrennt: Sektenschefin Erika «Urietta» Bertschinger und Schwedens Königin Silvia

doppelkopf@sonntagszeitung.ch



Philippe Gaydoul, Christine Egerszegi-Obrist, Hans Heinrich Coninx, Martin Kall: Sitzen normalerweise besser gepolstert



Christoph Mörgele mit Thomas Zeltner: Entspannt, als gäbe es keine Politik



Frank Baumann mit Ehefrau Gabriella: Wie immer ein humorvolles Gespinn



Fulvio Pelli mit Ehefrau Claudia: Der FDP-Präsident mag Verkleidungen



Felix E. Müller mit Felix Gutzwiller: Statischer als sie posierte kaum jemand

für Höhenflüge

Zürich-Kloten mit 800 illustren Gästen ihren 20. Geburtstag

Anzeiger» und auch bei der SonntagsZeitung.

Tamedia-CEO **Martin Kall** musste just an seinem 20. Geburtstag einen 100-Kilometer-Marsch in Norddeutschland absolvieren. Kall war im Militär. Am Abend habe es trotzdem zum Anstossen mit Kollegen gereicht. «Diesen Tag werde ich nie vergessen.» Ebenso im Militär war **Polo Hofer**. Er absolvierte die Rekrutenschule in St-Maurice. «Keine Spur von Romantik», erinnert sich Polo.

Gemeinsam mit CVP-Präsident **Christophe Darbellay** schob die SP-Fraktionschefin **Ursula Wyss** den Trolley durch die Menge. Eine eigene Party hat die SP-Frau vor 14 Jahren geschmissen. Sie kann sich nur noch an den Anfang erinnern. «Damals durchlebte ich wilde Zeiten. Aber das ist vorbei.»

Migros-Chef **Herbert Bolliger** kann sich nicht mehr entsinnen, wie er Anno dazumal gefeiert hat. Dafür ist ihm sein 40. Geburtstag in bester Erinnerung: Seine Frau **Beatrice** organisierte eine Überraschungsparty mit vielen Freunden in einer Waldhütte.

Auch FDP-Nationalrat **Felix Gutzwiller** beging seinen Zwanzigsten im Wald – und das ziemlich ausgelassen: «Wir trugen alle Federn auf dem Kopf und tanzten die ganze Nacht.»

Verkleiden steht bei FDP-Parteipräsident **Fulvio Pelli** hoch im Kurs. An seinem 30., 40. und 50. habe es Maskenpartys mit Motto gegeben. Beim 50. hiess es «Rund um den Globus». Weit weg von zu Hause feierten **Albert Polo Stäheli**, Chef der Espace Media Group, und seine Partnerin **Franziska von Weissenfluh**, Verlagsdirektorin der «Berner Zeitung», ihren jeweiligen 20. Geburtstag. Sie in Paris, er in Südengland, beide in einer Sprachschule. Auf 20 Jahre SonntagsZeitung stiessen sie gemeinsam mit Verleger **Charles von Graffenried** und dessen Frau **Christine** an.

Publizist **Roger de Weck** unterhielt sich angeregt mit Kommunikationsberater **Sacha Wigdorovits**. Der 20. Geburtstag der SonntagsZeitung war für sie Anlass, über ihre eigenen jungen Jahre nachzudenken. Er habe als

Zwanzigjähriger im Rahmen eines Praktikums während des Studiums in einer Papierfabrik in Marokko gearbeitet, erzählte de Weck.

Zu den wenigen Gästen, die das von SF-Mann **Patrick Rohr** gekonnt moderierte Fest am Flughafen früh verliessen, gehörten Ex-Fussballstar **Alain Sutter** und seine Frau **Melanie**. Sie verpassten einiges. Zum Beispiel die Auswahl an neun verschiedenen Desserts von 15-Punkte-Koch **Louis Bischofberger**. Und die Überraschungskonzerte von Polo Hofer und Gotthard.

Als besonders festfreudig erwiesen sich TV-Moderator **Beni Thurnheer** und **Beatrice Bolliger**, die Frau von Migros-Chef Herbert Bolliger. Beni sang bei Polos Hit «Alperose» lauthals mit, Beatrice rockte bei den Gotthards in der vordersten Reihe.

Früher oder später gingen alle glücklich nach Hause – mit einem Travel Kit der Swiss. Und einem Versprechen von Tamedia-Präsident Hans Heinrich Coninx: «Wir werden auch in zehn Jahren wieder feiern.»



Beni Thurnheer: Machte zu Polo-Rhythmen einen auf mitgerissen



Ursula Wyss mit Christophe Darbellay: Sie dachte an ihre wilden Zeiten